

Kanishka Raffel

«Es dauert nicht Hunderte von Leben»



Kanishka Raffael ist heute anglikanischer Erzbischof von Sydney.

Quelle: Eternity News

Würde er wirklich mehrere Hundert Wiedergeburten durchleben müssen, um die Erleuchtung zu erlangen? In Australien beschäftigte sich der junge Einwanderer Kanishka Raffel aus Sri Lanka eingehend mit seinen buddhistischen Wurzeln ...

«Meine Familie kam 1972 nach Australien», erinnert sich Kanishka Raffel. «Meine Eltern stammen aus Sri Lanka. Meine beiden Schwestern und ich wurden buddhistisch erzogen, was damals in Australien ungewöhnlich war.» Der vermutlich erste buddhistische Tempel im Land wurde 1975 in Stanmore eröffnet.

Später – er durchlief gerade sein drittes Jahr an der Universität – wollte er sich stärker seiner Religion widmen. «Ich fing an, buddhistische Literatur zu lesen, besuchte den Tempel und entwickelte meine Meditationspraxis.»

Gleichzeitig hatte er christliche Freunde in der High School und an der Universität. «In meinem dritten Studienjahr verbrachte ich mit ein paar von ihnen den Urlaub.»

Die Augen geöffnet

An einem Tag ergab sich ein Besuch bei einer Strandmission. «Dieser beinhaltete eine Gebetszeit und sie sagten mir, dass ich sonst am Strand spazieren gehen könne – aber für mich war es in Ordnung, zu bleiben.»

Zum ersten Mal sah er Christen beten, was für ihn eine überraschende Erfahrung war: «Sie blieben einfach dort, wo sie waren, und fingen an, mit Gott zu sprechen. Das hat mir die Augen geöffnet.»

Kanishka Raffel begann, Fragen zu stellen und er erfuhr, dass Christ sein heißt, Jesus die Kontrolle über das eigene Leben zu überlassen. «Im Buddhismus hatte ich dagegen versucht, durch Meditation meine Emotionen und Wünsche zu kontrollieren und sie verschwinden zu lassen.»

Der «letzte Tag»?

Von einem Freund erhielt er das Markusevangelium und das Johannesevangelium. «Durch das Lesen erkannte ich die Vitalität, die Schönheit und die Majestät Jesu Christi.»

Ihn beschäftigte auch, dass an einer Stelle von einem «letzten Tag» die Rede war. «Der Buddhismus lehrte mich zu erwarten, dass es Hunderte von Leben dauern würde, durch viele Tode und Wiedergeburten, bis ich hoffentlich die Erleuchtung erlangen würde. Buddha selbst nahm über 500 Wiedergeburten auf sich.»

«Mir fiel kein guter Grund mehr ein...»

Er fühlte sich zu Jesus hingezogen, erinnert sich Kanishka Raffel: «Irgendwann fiel mir kein guter Grund mehr ein, warum ich nicht auf der Seite Jesu stehen sollte. Auf eine Art und Weise, die ich nicht erklären konnte, fühlte ich einfach irgendwie, dass Jesus für mich da war.» Er entschied sich für ein Leben mit Jesus Christus.

Kanishka Raffel wuchs in seinem Glauben ... und wurde nun vor einiger Zeit zum anglikanischen Erzbischof von Sydney gewählt. Er inspiriert auch andere, wie die tamilisch-indische Einwanderin [Jeri Jones Sparks](#), die einen «Alpha-Kurs» für die asiatische Welt entwickelte.

Zum Thema:

[Den Glauben entdecken](#)

[Angelos Kyriakides: «Buddhismus interessierte mich – bis ich Jesus fand»](#)

[15 Tage Gebet: Gemeinsam für die Welt des Buddhismus beten](#)

[Mit Essen und Regen: Drei buddhistische Mönche fordern Gott heraus](#)

Datum: 11.12.2023

Autor: Kanishka Raffel / Daniel Gerber

Quelle: Eternity News / Übersetzt und gekürzt von Jesus.ch

Tags

[Buddhismus](#)

[Bekehrung](#)

[ERlebt](#)

[Australien](#)